



Inzersdorfer Pfarrbrief

AUGUST 2021

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG DER KAPLANEI INZERSDORF

ALS JESUS DIE VIELEN
MENSCHEN SAH, HATTE ER
MITLEID MIT IHNEN."

(MT 9, 36A)



DIE SAKRAMENTE ALS AUSDRUCK DER BEZIEHUNG GOTTES ZU UNS MENSCHEN



Weil unser Schöpfer – Gott unser Leben liebend begleitet, möchte er, dass unser Leben gelingt, und alle Wunden des Herzens und des Leibes letztlich geheilt werden. Zu einem guten Teil geschieht dies durch die Sakramente der Kirche. Ein Sakrament ist ein Ritus, der als sichtbares Zeichen, bzw. als sichtbare

Handlung, eine unsichtbare Wirklichkeit Gottes als heilbringend erfahrbar macht. Ein Sakrament kann als ein Geheimnis betrachtet werden.

Das griechische Wort „mysterion“ bedeutet „Geheimnis“. Die lateinische Übersetzung dazu lautet „sacramentum“, mit der Bedeutung „Heilszeichen, Heilmittel, Heilsweg.“ Das entsprechende Eigenschaftswort wird in der lateinischen Sprache mit „sacer“ bezeichnet, was „heilig, unverletzt“ bedeutet. Der althochdeutsche Wortstamm von „heilen“ und von „heilig“, ist derselbe, nämlich „heil“, das übersetzt „ganz“, „vollständig“ bedeutet.

Wenn Jesus einen Menschen heilt, so ist das eine heilige Handlung Gottes, durch welche der Mensch als ein Ganzer betroffen ist. Im Evangelium hören wir, dass Jesus Gelähmte, Taube, Blinde, Stumme, Aussätziges usw. geheilt hat. Er hat dabei aber nicht nur die äußeren Sinnesfunktionen geheilt, sondern die entsprechenden Herzensbereiche, im Sinne des ganzen Menschen. – Darauf zielen die Sakramente der Kirche, welche in der Nachfolge Jesu, im Namen des Dreieinen Gottes, gespendet werden. Das gilt sowohl für die Anfangs-Sakramente, Taufe, Eucharistie, Firmung, als auch für die Sakramente der Aussöhnung, der Krankensalbung, der Ehe, und der Priesterweihe.

Im Evangelium nach Matthäus, Kapitel 9, Verse 35 und 36a, lesen wir: „Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, und lehrte in ihren Synagogen; er kündete vom Evangelium der Herrschaft Gottes, und heilte viele Menschen von Krankheiten und Leiden. Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen.“

Allen Lesern des Pfarrbriefes wünsche ich, dass diese Schritte, näher auf das Geheimnis Gottes zu, mit Dank möglich werden. Euer Kaplan P. Markus Zimmermann

OSTERKERZE IN UNSERER MARIENKIRCHE



Jedes Jahr in einem anderen Erscheinungsbild. Seit mehr als 20 Jahren wird die Osterkerze von Frau Barbara Edlmayr gestaltet und verziert. Herzlichen Dank und ein „Vergelt's Gott“ für die kreative Gestaltung.

Die Osterkerze (lat. *Cereus paschalis*) ist eine große Kerze aus Wachs, die in der Liturgie zu Beginn der Osternachtfeier am Osterfeuer geweiht und entzündet wird.

Der Brauch, eine besondere Kerze am Osterfest zu entzünden, ist seit der Spätantike bezeugt. Die Osterkerze gilt als reine Opfergabe und symbolisiert die Feuersäule des Neuen Bundes. Wie das Volk Israel damals durch die Wüste und durch das Rote Meer hindurch zog, indem es der Feuersäule folgte, so ziehen heute die Christen in der Osternacht in die Kirche ein und folgen der brennenden Flamme der Kerze, dem Zeichen für den auferstandenen Christus.

Das Alpha und das Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets nehmen Bezug auf die Offenbarung des Johannes: Christus ist das Alpha und Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

Das Kreuz weist uns darauf hin, dass Jesus am Kreuz für uns gestorben ist und am dritten Tag über den Tod gesiegt hat.

Auf jeder Osterkerze findet sich *das Jahr*, in dem die Kerze geweiht wird. Sie soll das Hier und Jetzt symbolisieren.

Die Wachsnägel stehen für die fünf Wundmale Jesu: Mit Nägeln ist er ans Kreuz geschlagen worden. Diese durchbohrten Hände und Füße. Um seinen Tod sicherzustellen, wurde seine Seite mit einer Lanze durchstoßen. Die aus Wachs gefertigten Nägel werden mit einem Korn Weihrauch in die vorgebohrten Löcher in Kreuzform gesteckt, um diese Wundmale zu symbolisieren.

Text und Foto: Bgm. a. D. Franz Gegenleitner

„DAS CHRISTLICHE FORMUNGSMODELL IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE“ NACH PROF. TOMISLAV IVANCIC – FOLGE 8

Inhaltsangabe:

I Einleitung – Folge 1, Pfarrbrief April 2019

II Die Erstunterweisung – Folge 2, Pfarrbrief August 2019

III Die Aufbauunterweisung (Katechumenat)

A. Die Hauptphase – Folge 3

Pfarrbrief Dezember 2019

B. Die Umkehrphase – Folge 3

Pfarrbrief Dezember 2019

C. Die Reinigungs- u. Klärungsphase

1. Auszug aus dem römischen Rituale (Rit.) der kath. Kirche

2. Die Entscheidung für Christus Jesus – Folge 4, Pfarrbrief April 2020

3. Die Sünden bekennen – Folge 5, Pfarrbrief August 2020

4. Den Idolen eine Absage erteilen – Folge 6, Pfarrbrief Dezember 2020

5. Das Gebet um innere Heilung – Folge 7, Pfarrbrief April 2021

D. Die Sakramentenphase

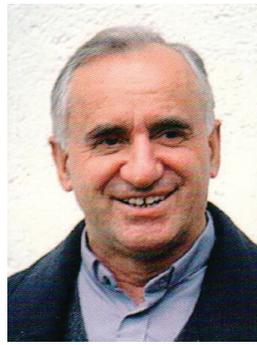
Zu D. Die Sakramentenphase

1. Die Erneuerung der drei Anfangs-Sakramente, (Initiation), und das Einbinden des Bewerbers in die Gemeinschaft der Kirche.

- Definition: Ein Sakrament ist ein Ritus, der als sichtbares Zeichen, bzw. als sichtbare Handlung, eine unsichtbare Wirklichkeit Gottes als heilbringend erfahrbar macht. – Ein Sakrament kann als ein Geheimnis betrachtet werden.

- Aus dem Rituale der Eingliederung Erwachsener in die römisch katholische Kirche:

Dieser vierte Teil (D) der Aufbauunterweisung (Katechumenat) umfasst zwei Bereiche – erstens die Erneuerung der Sakramente der Taufe, der Firmung, und der Eucharistie; - und zweitens das Einbinden in die kirchliche Gemeinschaft. Als Kinder bzw. als Jugendliche haben wir durch die Taufe die Befreiung von der Erbschuld, bzw. von den privaten Sünden empfangen, und wurden so dem Volk Gottes zugehörig.



Der kroatische Priester Tomislav Ivancic (1938 - 2017)

Durch die Firmung wurden wir vom Heiligen Geist tiefer gestärkt, und in der heiligen Kommunion des eucharistischen Mahles, erhielten wir eine erste Anteilnahme am Reich Gottes, (vgl. Rit. Nr. 27).

Da die Erwachsenen nicht zur Fülle ihres Lebens gelangen können, wenn sie nicht von sich aus, in freier persönlicher Entscheidung, und in tiefem

Zutrauen, die Gabe Gottes erhalten wollen, ist diese bewusste Erneuerung der Sakramente notwendig. – Dadurch geht der erwachsene Christ, bzw. der Bewerber, freiwillig eine Bindung mit Christus ein (s. neuer Bund), indem er sich von seinen Verirrungen lossagt, und sich um ein Leben in der Beziehung zu Gott in seinem Alltag bemüht.

Auch wenn als Kind nicht alle drei Sakramente der Initiation gleichzeitig empfangen wurden, so ist es jetzt angebracht, diese gemeinsam zu erneuern bzw. zu empfangen, wodurch die Einheit des österlichen Geheimnisses bezeugt wird, (vgl. Rit. Nr. 34). – Am Beginn der Feier zum Empfang der drei Sakramente, soll der katholische Glaube bekannt werden. Das geschieht, indem das Apostolische Glaubensbekenntnis gebetet wird. Nach diesem Bekenntnis seiner Zugehörigkeit zu den Gläubigen, soll man vor einem Kreuz niederknien, und seine Bereitschaft bekunden, die Sakramente zu empfangen, und sich im Alltagsleben dem Willen Gottes zu fügen; das heißt nach dem Willen Gottes zu fragen, und dann diesen Willen Gottes im eigenen Herzen zu bejahen, und anzunehmen. – Somit bekundet der Gläubige, durch das Wirken Jesu Christi, der Schuld und Sünde gestorben zu sein, und durch Christus zum ewigen Leben auferstanden zu sein. – Damit wird dem Gläubigen auch bewusst, nun dem Volk Gottes anzugehören.

Nach der Erneuerung bzw. dem Empfang dieser Anfangs-Sakramente, folgt die Zeit der Einbindung in die kirchliche Gemeinschaft, als eine Zeit der Einübung in das praktische Leben als Christ, unter der Leitung von Christus, dem Herrn. „Eine vollere und fruchtbarere Erkenntnis der Heilsmysterien, zu denen ja die Sakramente gehören, wird durch eine tiefere Auslegung des Wortes Gottes, und durch die Erfahrung der empfangenen Sakramente erworben“, (Rit. Nr. 38).

Durch die Erneuerung der Sakramente hat der gläubige Christ, erneuert durch den Heiligen Geist, das Wort Gottes tiefer erfahren; er hat dadurch mit dem

Geist Gottes, Beziehung und Gemeinschaft erhalten, und die Erfahrung gemacht, wie gut der Herr ist. „Aus diesem Erleben, das dem Christen zu eigen ist, und durch welches das Leben einen tieferen Sinn erhält, schöpft der Gläubige eine neue Freude für den Glauben, für die Kirche, und für die Welt.“, (Rit. Nr. 38) – Der fortgesetzte Empfang der Sakramente, fördert das Verständnis der Heiligen Schrift, mehrt dadurch das Wissen um den Menschen, und führt zur Erfahrung von Gemeinschaft. Von ihren Paten unterstützt, knüpfen sie engere Beziehungen mit anderen Gläubigen, erhalten eine erneuerte Sicht auf die Welt, und neue Motivation, (vgl. Rit. Nr. 39).

In dieser Zeit der Einübung, möge sich der Christ bewusst machen, dass der Dienst der Kirche, und damit aller ihrer Angehörigen, vor allem darauf abzielt, der Welt die Botschaft Christi durch Wort und Tat bekanntzumachen, und ihr die Erfahrung seiner Gnade zu ermöglichen. Gerade zu diesem Dienst (Apostolat), möchte die Kirche den Christen befähigen. Deshalb sollen auch jene, die die Sakramente schon erneuert haben, den Kandidaten mit Gebet, Wort, und Tat, begleitend zur Seite stehen. Sie sollen die Sakramente zugleich mit den Bewerbern nochmals erneuern, (vgl. Rit. Nr. 41).

Die Aufgabe der Priester ist es, sich in pastoraler und persönlicher Sorge, der Bewerber anzunehmen, und sich vor allem um jene zu kümmern, die wanken und mutlos werden, (vgl. Rit. Nr. 45).

Kaplan P. Markus M. Zimmermann

DREISSIGJÄHRIGES DIENST-JUBILÄUM

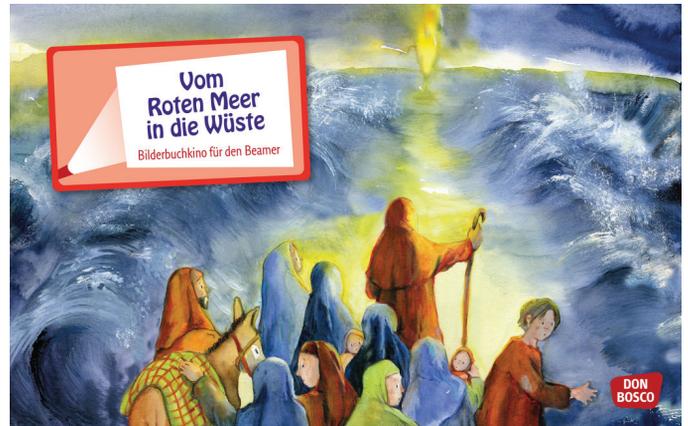


Frau Otilie Bruckner ist unsere gute Seele in der Sakristei und im Büro. Schon seit August 2005 (16 Jahre), ist sie als treue Mesnerin tätig, stets unterstützt von ihrem Gatten Friedrich Bruckner. Auch dem Blumenschmuck widmet sie sich mit großer Liebe.

Darüber hinaus begeht sie heuer ihr dreißigjähriges Jubiläum als Kommunionhelferin. Seit 1991 steht sie in diesem Dienst. Auch als Mitglied des Inzersdorfer Kirchenchores war sie achtundzwanzig Jahre aktiv.

Mit großem Dank für diese Dienste, gratulieren wir ganz herzlich!

P. Markus



BIBEL-BILDERBUCHKINO

Jeden ersten Sonntag im Monat gibt es nun anstelle der Predigt ein Bilderbuchkino auf dem Beamer zu sehen und rhythmische Lieder während des Gottesdienstes. Gelesen wurden bereits „Die Emmaus Geschichte“, „Adam und Eva“ und „Die Geschichte von Maria“. Am Sonntag, 1. August hören wir die Geschichte „Vom roten Meer in die Wüste“, am Sonntag, 12. September „Die Geschichte von Petrus“, am Sonntag, 3. Oktober „Die Schöpfungs-Geschichte“ und am Sonntag, 7. November „Elija in der Wüste“.

PERSONEN AUS UNSERER KAPLANEI

THERESIA RANKL

Alter: 66

Familie: verheiratet mit Karl, zwei Söhne Christian und Wolfgang, drei Enkel Laurenz, Valentin und Felix

Tätigkeit in der Kaplanei: seit ca. drei Jahren Lektorin

Liebste christliche Feiern: Kindermessen und Erstkommunion, weil dies eine Möglichkeit ist, Kinder für den Glauben zu begeistern. Firmung, weil dies die wahrscheinlich letzte Gelegenheit ist, Jugendliche an den Glauben heranzuführen.

Lieblingszeilen aus dem Buch der Psalmen:

Herr, du hast mich erforscht und kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.

Von Fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt, du bist vertraut mit all meinen Wegen.





ERSTKOMMUNION AM 20. JUNI 2021

Zum ersten Mal unter freiem Himmel wurde die Erstkommunion (Foto oben) gefeiert. Nachdem die 14 Kinder über ein Jahr auf diesen besonderen Tag warteten, war auch die Freude dementsprechend groß. Das Thema „Ein Puzzleteil in Gottes großer bunten Welt“ begleitete die Kinder durch die Vorbereitung und in der Predigt gestalteten die Erstkommunionkinder dazu ein wunderschönes Altarbild.

ERSTKOMMUNION AM 27. JUNI 2021

Das Motto der diesjährigen Erstkommunion (Foto unten) lautete „Auf dem Weg zu dir“ und der Weg der Vorbereitung war für die 12 Erstkommunionkinder und ihre Eltern ein anderer als gewohnt. Im Erstkommuniongottesdienst stellten einige Kinder ihre Werke, die sie in dieser Zeit mit ihren Eltern erarbeiteten, vor und hörten eine Geschichte über Gott, der uns in unserem Alltag öfter begegnet als wir glauben.



PFARRKALENDER

August

1. August 2021

9.00 Uhr – hl. Messe, Gestaltung: Kinderkirche

13. August 2021 – Fatima

19.00 Uhr – Fatima Andacht

19.30 Uhr – Fatima Messe, P. Florian Kiniger, Gestaltung: Kirchenchor Wartberg

15. August 2021 – Maria Himmelfahrt

8.45 Uhr – Einzug mit der Trachtengruppe und dem Musikverein Inzersdorf-Magdalenaberg

9.00 Uhr – Festgottesdienst / Opfergang / Kräutersegnung, Gestaltung: Kirchenchor

29. August 2021

9.00 Uhr – hl. Messe, Gestaltung: Landjugend

September

5. September 2021 – Jubelpaare

9.00 Uhr – hl. Messe mit den Jubelpaaren, Gestaltung: Kirchenchor Inzersdorf

12. September 2021

9.00 Uhr – hl. Messe, Gestaltung: Kinderkirche (statt 5. September)

13. September 2021 – Fatima

19.00 Uhr – Fatima Andacht

19.30 Uhr – Fatima Messe, Abt Nikolaus Thiel, Gestaltung: Liedertafel Schlierbach

19. September 2021 – Tag der Senioren

9.00 Uhr – hl. Messe mit den Senioren, Gestaltung: Jägerchor

26. September 2021 – Erntedankfest

8.45 Uhr – Einzug mit der Erntekrone

9.00 Uhr – Dankgottesdienst / Opfergang, Gestaltung: Musikverein Inzersdorf-Magdalenaberg

Oktober

3. Oktober 2021

9.00 Uhr – hl. Messe, Gestaltung: Kinderkirche

13. Oktober 2021 – Fatima

19.00 Uhr – Fatima Andacht

19.30 Uhr – Fatima Messe mit Primizsegen, Neupriester P. Stephan Eberhardt, Gestaltung: Wartberger 5-Gesang

21. Oktober 2021 – Frauenbergwallfahrt

Abfahrtszeiten: Fam. Edlmayr, Tel. 0676/3674041

November

1. November 2021 – Allerheiligen

9.00 Uhr – hl. Messe mit anschließender Krieger-ehrerung und Kranzniederlegung, Friedhofrundgang und Gräbersegnung

2. November 2021 – Allerseelen

8.00 Uhr – hl. Messe mit Gedenken aller Armen Seelen, insbesondere für die seit letzte Allerseelen verstorbenen Inzersdorfer

7. November 2021

9.00 Uhr – hl. Messe, Gestaltung: Kinderkirche

Alle Termine sind vorbehaltlich und abhängig von den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für den Pfarrbrief im Dezember 2021 ist am 27. Oktober 2021. Einreichungen an kaplanei.inzersdorf@gmail.com

STANDESFÄLLE

≡ GETAUFT WURDE:

Matteo Nigl

† WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN:

Johann Schluckner

QUELLENVERZEICHNIS: Texte und Fotos: Inzersdorfer Pfarrbrief (wenn nicht anders angegeben), Foto Pater Markus: Stift Schlierbach, Titelfoto: Andrea Renezeder
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung des weiblichen und männlichen Geschlechts verzichtet. Geschlechtsneutrale Formulierungen werden angestrebt, sie sind aber nicht immer möglich. Die Verwendung der einen Form bedeutet keine Herabsetzung des weiblichen und männlichen Geschlechts, sondern schließt die je andere Form mit ein.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Kaplanei Inzersdorf, Kirchenplatz 3, 4565 Inzersdorf im Kremstal
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrgemeinderat Inzersdorf, Druckfehler vorbehalten.